

Ausland

Präparandenschüler als Dieb. In Rheid, Rheinprovinz, wurde ein Präparandenschüler verhaftet, der in's Gymnasium eingebrochen war und eine Geldtasche mit 1160 Mark gestohlen hatte.

Erstschoss seine Eltern. Der Schriftsteller Luigi Barberis, Schuldirektor in Chivasso, Piemont, wurde von seinem eigenen halbblinden Sohn durch Revolverschüsse getötet. Hierauf richtete der Mörder die Waffe auf die Mutter, tötete auch diese und schließlich sich selbst.

Verhungerte Reiche. In Kreuznach, Rheinprovinz, ist in ihrer Wohnung die 47jährige unverheiratete Maria Heß verhungert aufgefunden worden. Bei der Durchsichtung des Zimmers fand man in einem Schranke 24,000 Mark in Wertpapieren und zwei Spartaftensbücher. Ladender Erbe ist ein amerikanischer Onkel.

Strikender Kirchenchor. Der Kirchenchor in Heubach, Thüringen, beschloß, in der Kirche nicht mehr zu singen, da ein Besuch um bessere Vergütung seiner Tätigkeit vom Kirchenvorstand abgelehnt worden war. Erst nachdem der Kirchenvorstand zu Zugeständnissen sich herbeiließ, erklärte der Chor sich zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit bereit.

Vergiftung durch Konjessen. Die in Mainz, Hessen, zu Besuch weilende Familie des Direktors Gutmann von der Filiale der Dresdener Bank in Nürnberg erkrankte nach Genuß von Milchfontänen. Gutmann, dessen Frau, sowie seine achtsjährige Tochter sind gestorben, weitere zwei Personen erkrankten schwer. Es wurde eine Untersuchung des Vorfalles eingeleitet.

Im Traggurt erhängt. In einem Stalle in Odenkirchen, Rheinprovinz, fand man einen erschlagenen Knaben an einem Haken erhängt vor. Der Knabe war von seiner Mutter zum Schuttpuben in den Stall geschickt worden. Da er vorher ganz vergnügt und ihm auch keinerlei Strafe angedroht war, so nahm man keinen Selbstmord, sondern einen Unglücksfall beim Spielen mit einem Traggurt an, aus dem der Knabe sich eine Schlinge gemacht hatte.

Glimmendes Holz in der Eshürze. Die Armenhülserin Christophiane Fiedler in Sommerhausen, Unterfranken, hatte auf einem Kfchenhaufen glimmende Holzreste gefunden, die sie in der Schürze nach Hause tragen wollte. Bald hatten die Kleider Feuer gefangen, dessen die 73-jährige Alte nicht Herr zu werden vermochte. Als Weinbergarbeiter der Armen beifprangen, war bereits ein großer Teil des Körpers der Frau mit schweren Brandwunden bedeckt, denen die Bedauernswerte erlag.

Selbstentzündung in der Kirche. In einer Wiener Kirche hörte man während eines Abendgottesdienstes einen Schuß. Eine junge Dame, die längere Zeit an einem Seitenaltar der Kirche in großer Erregung gebetet, hatte einen Selbstmordversuch durch einen Revolverschuß verübt. Ein herbeigerufener Arzt, der die Verwundete untersuchte, fand bei ihr ein Rasirmesser, mit dem sie sich schon früher, bevor sie die Schußwaffe gebraucht hatte, die Adern am linken Handgelenk durchschnitten hatte. Die Unglückliche starb Nachts im Spital. Sie war die Tochter eines Wiener Zahnarztes und litt bereits seit längerer Zeit an religiösem Wahnsinn.

Spaziergang eines Wahnsinnigen. Einen Spaziergang im Adamsstosium unternahm in Herbst, Unhalt, ein Fremder. Er besichtigte, nur mit einem Hut bekleidet, am hellen lichten Tage die alten Wahrzeichen der Stadt, den am Marktplatz aufgestellten Roland und die Butterjungfer. Hierauf begab er sich, gefolgt von einer großen Menschenmenge, nach dem Rathaus, wo er sich dem Wächtermeister vorstellte. Wie bald festgestellt werden konnte, war der sonderbare Wanderer identisch mit dem früheren Zofen Schirmer, der infolge eines Sturzes mit seinem Pferde geistig nicht mehr normal ist; er war in der Irrenanstalt zu Neu-Uppin interniert, von wo er entwich. Der Kranke wurde in Herbst mit Kleidern versehen und dann der Anstalt wieder zugeführt.

Gemaltiger Gendarm als Einbrecher. Der ehemalige ungarische Gendarm Rodas, der nach seinem Austritte aus der Gendarmenrie die Fortschule in Kitzbühel besuchte, wollte seine in Maria-Theresien-pel wohnende Familie besuchen und dieser Gesandte mitbringen. Das hierzu nötige Geld wollte er sich durch einen Einbruch in dem Hause des Kaufmanns Kardos verschaffen. Um vier Uhr früh brach Rodas in dem bezeichneten Hause ein, traf aber den Wächter schon wachend an. Rodas stürzte sich nach kurzem Wortwechsel auf den Kaufmann und schnitt ihm mit einem scharf geschliffenen Messer den Hals durch. Die herbeieilende Gattin Kardos' erschlug der Verbrecher mit einem Zehn-Kilogrammgewicht, und das Dienstmädchen bearbeitete er mit derselben Waffe derart, daß sie bewußlos zusammenstürzte. Kardos floh, wurde jedoch von berittenen Gendarmen eingeholt und festgenommen.

Inland

Ein kleiner Reisender. Ein fünfjähriger Knabe Namens Arthur Johnson hat jüngst die Reise von New York nach Milwaukee, Wis., multireisenallein gemacht. Als er am dortigen Union-Bahnhof anlangte, war niemand da, um ihn abzuholen. Bahnhofsangestellte nahmen sich des kleinen Weltreisenden an, bis er abgeholt wurde.

Der große und der kleine Dieb. Ein in Lumpen gehüllter Junge, der fünf Cent's gestohlen hatte, um seinen Hunger stillen zu können, wurde dieser Tage in Chicago zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, und dieselbe Strafe erhielt auch ein elegant gekleideter Mann, der sich des Diebstahls von \$8000 schuldig bekannte.

Originaler Diebstahl. In Nord-Basadena, Kal., haben Diebe nächtlicher Weile den Stein der neuen Methodistische. Die Spitzbuben wollten jedenfalls die Münzen erlangen, die in den Stein eingelassen worden waren und einen Wert von etwa \$10 hatten. Sie brachen den Stein aus der Mauer aus und schleppten ihn, obwohl er 300 Pfund wiegt, fort. Die Kirche war erst vor kurzem fertig gestellt worden.

Fisches Räuberstückchen. Ein 1000 Pfund schwerer Kaffenschrank wurde jüngst in Columbus, O., auf den Bahngleisen gefunden. Wie sich herausstellte, hatten Einbrecher einen in der Nähe der Bahn gelegenen Laden einen Besuch abgestattet, den der Schrank auf die Straße geschafft, etwa drei Blocks weit vor sich hergeschoben und erst auf dem Bahndamm erbrochen. Sie erbeuteten \$500 in Baar und einen zertifizierten Check für \$2000.

Zug in die Luft gedrängt. Ein Güterzug der Lehigh Valley-Bahn wurde unlängst bei Wilkesbarre, Pa., durch Dynamit teilweise zerstört. Als die Lokomotive auf das Dynamit fiel, wurde sie hoch über die Gleise gehoben und dann auf die Seite geworfen, während der Tender losgerissen und mit drei beladenen Frachtwagen eine Böschung hinuntergeschoben wurde. Lokomotivführer und Heizer entgingen dem Tode, wurden aber schwer verletzt. Die Täter wurden nicht ermittelt.

Einbrecher unter dem Bett. Als sich dieser Tage eine Frau Carl Lindsay in Kokomo, Ind., in ihr Schlafzimmer zurückzog, bemerkte sie, daß sich Jemand unter dem Bett versteckt hatte. Sie griff darauf sofort zu der Pistole ihres abwesenden Mannes und befahl dem Fremden, sich zu ergeben. Der Kerl sprang in Todesangst durch eine offene Thür auf die Straße, wurde aber von der Frau verfolgt und schließlich durch einen Schrotschuß zum Stehen gebracht. Die Polizei nahm den Mann dann fest, in dem sie einen diebstahligen Verbrecher erkannte.

Höfliche Polizei. Der Cincinnati Polizeichef hat ein neuartiges Verfahren eingeschlagen, um den Leuten, die das Auspucken auf den Straßen und in den Straßenbahnwagen nicht lassen können, gehörige Verwarnung zu geben. Jeder Polizist ist angewiesen, einem Manne, den er bei dieser unreinlichen Gewohnheit abfaßt, eine Karte mit der folgenden Aufschrift einzuhändigen: „Spucken auf der Straße, in Straßenbahnwagen oder auf öffentlichen Plätzen mag Krankheit verbreiten. Nur nicht spucken.“ Auf der anderen Seite der Karte steht ein Abdruck der städtischen Verordnung gegen das Spucken.

Bitters Meisterwerk geistert. Ein Häuflein Staub und einige Bruchstücke sind Alles, was von der Joliet-Statue übrig ist, die nach dem Schluß der Weltausstellung in St. Louis am Eingang des dortigen O'Fallon-Parks aufgestellt wurde. Neulich brach die in heroischer Größe ausgeführte Figur plötzlich zusammen und fiel in Trümmer. Erst drei Tage vor seinem Verfall war das Monument aufgestellt worden. Die zertrümmerte Statue war von dem Bildhauer Karl Bitter für die Weltausstellung angefertigt worden. Als sie auf ihren neuen Platz gebracht wurde, hatte der Bildhauer gutachtlich erklärt, die Statue würde noch mindestens zehn Jahre Wind und Wetter trogen.

Wächter im Kampfe mit Einbrechern. Der Nachtwächter der Ersten Nationalbank in Asbury Park, N. J., in deren Gebäude sich das Postamt von Spring Lake befindet, bemerkte drei Männer, die im Postamt anscheinend Vorbereitungen zum Aufsprengen des Geldschrankes trafen. Er rief sie an, und einer der Geldspindelknader griff nach seiner Pistole. Der Wächter aber war flinker und feuerte seinen Revolver auf die Leute ab, die hinter den Geldschrank traten. Nachdem der Wächter alle Kammern seines Revolvers entleert hatte, ohne jemand zu treffen, lief er nach seiner nahen Wohnung und kehrte alsbald wieder mit einer geladenen Schrotflinte zurück. Die Gauner waren noch im Postamt, als sie aber die Schrotkörner um ihre Ohren pfeifen hörten, da fanden sie es doch gerather, sich zurückzuziehen und flohen durch ein Hinterfenster, ohne irgend welche Beute gemacht zu haben.

Gefährliche Henne. Auf einem Gute zu Sietene, Belgien, überfiel eine Henne das vierjährige Söhnchen des Wächters, das ihren Rücken nachließ, hatte ihm die Augen aus und zerfleischte ihm derart den Kopf, daß das Kind einige Stunden nachher seinen Verletzungen erlag.

Im Rauche erstirbt. Spielende Kinder verursachten in Westfalen, einen Zimmerbrand. Zwei von ihnen im Alter von drei und fünf Jahren, die sich aus Furcht unter ein Bett verkrochen hatten, sind im Rauch erstickt.

Eine sensationelle Szene spielte sich lehtin auf dem Erzerzierplatz der „Royal Canadian Mounted Rifles“ in Winnipeg, Mon., ab. Seit einiger Zeit hatte es zwischen dem Sergeantmajor Doherty und einem jungen Sergeanten, Namens Foy, böses Blut gegeben; den Grund dafür bildeten gehässige Redensarten, die Doherty über ein Mädchen der Bekanntheit Foy's gemacht hatte. Foy hatte die Klatschereien des Sergeantmajors eine Zeitlang ruhig hingelassen, aber schließlich riß ihm die Geduld; er zog den Revolver und zwang Doherty vor versammelter Mannschaft, auf die Knie zu fallen und kläglich um Verzeihung zu bitten. Foy wurde später festgenommen und den Behörden übergeben.

Studenten als Diebenisarv. Vier Studenten des College in Yantton, S. D., sind unter der Beschuldigung des Diebstahls relegiert worden. Vor kurzem hatte ein Bürger die Anzeige gemacht, daß ihm aus seinem Keller eine große Anzahl Flaschen Champagner gestohlen worden sei. Der Verdacht, diesen Diebstahl begangen zu haben, hatte sich dadurch auf die gemahregelten Studenten gelenkt, daß dieselben infolge des übermäßigen Champagner-Genusses mehrere Tage lang dem Unterricht nicht beiwohnen konnten. Eine Durchsichtung ihrer Zimmer förderte angeblich die Beweise ihrer Schuld zu Tage.

Mit ihren Kindern in den Tod. Einer Frau Mathie Conglon und ihre vier kleinen Kinder im Alter von sechs Jahren bis zu zwei Monaten kamen bei einem in ihrem Wohnhause ausgebrochenen Feuer um's Leben. Die Familie wohnte in der Nähe von Gloyra, N. Y., und das aus Holz gebaute Haus brannte bereits lichterloh, ehe Hilfe herbeigeschafft werden konnte. Frau Conglon hätte sich mit Leichtigkeit retten können, wenn sie nicht den Versuch gemacht hätte, ihre Kinder aus dem brennenden Haus zu holen.

Retter der Fingerhühner. In einem Streite mit zwei Männern war eine gewisse Mary Minich in Camden, N. J., von einem Boote, wo sich der Vorfall abspielte, in's Wasser gestochen worden. In ihrer Todesangst erfaßte sie eines Mannes Finger, in den sie sich fest und tief bis in den Knochen hineinbiß. Der Mann mußte Mary aus dem Wasser ziehen oder die qualvolle Tortur, die ihm ihre Zähne bereiteten, weiter erdulden. Das Erstere erschien ihm praktikabler und die Frau war gerettet.

Unwirksames Anti-Cigarettengesetz. Das Staats-Obergericht von Indiana erklärte jüngst das Anti-Cigaretten-Gesetz für verfassungsgemäß. Der Gerichtshof legte das Gesetz dahin aus, daß die Anfertigung und der Verkauf von Cigaretten im Staat verboten, das Rauchen der Cigaretten und die Einföhrung derselben in den Staat jedoch gestattet sei. Durch letztere Bestimmung wird die beabsichtigte Wirkung des Gesetzes natürlich zum großen Teil vereitelt.

Eigenartige Postkarten in Gestalt von Manschietten-, Hemdtragen- und Hemdbriefumschlägen sind aus San Francisco in Seattle, Wash., eingetroffen, die in Ermangelung von Postkarten als solche verwendet worden waren. Es herrscht in San Francisco Mangel an Postkarten, Papier und Rouvertis. Diese Karten haben jedenfalls wegen ihrer Außergewöhnlichkeit einen recht großen Sammelwert.

Teuflischer Rath. Der Farmer Ch. Schuster in Clover Pite, D., starb jüngst an den Folgen einer Pariser Grün-Vergiftung. Wie festgestellt wurde, litt Schuster an Rheumatismus und erhielt vor kurzem von einem Fremden den Rath, eine Quantität Pariser Grün zu verschlucken, was ihn sicher von allen Schmerzen befreien würde. Der Farmer befolgte auch den Rath und nahm Pariser Grün ein.

Vor den Augen der Mutter verbrannt. Zwei Kinder spielten jüngst in Helena, Mont., in einem alten Strohschober und machten dort ein Feuer an. Durch das Schreien der Kinder aufmerksam gemacht, kam die Mutter herbei, vermochte aber ihre Lieblinge nicht mehr zu retten. Die beiden Kinder verbrannten vor den Augen der entsetzten Mutter.

Unter Pferdehufen getreten. Der zehnjährige Sohn eines gewissen Joseph Smiley in Spearfish, S. D., führte ein Pferd nach der Schmieide und hatte sich den Riemen des Haffters um den Leib gebunden, als das Thier scheute, den Zungen niederriß und mit den Hufen zertrat. Viele Leute schauten dem Unfall zu, ohne helfen zu können.

Rabeneltern. Unter der Anflage, ihre beiden Kinder mit heißen Schürzeisen wifhandelt zu haben, wurden ein gewisser Michael Janoszek und dessen Frau in Chicago verhaftet. Die Kinder, deren Körperchen mit Brandwunden und Beulen bedeckt waren, wurden einem Arzt überwiefen.

Sonderbares Selbstmordstübchen. In Oxford, Pa., beging jüngst ein 16jähriger Knabe Namens James Andrews Selbstmord, weil er der einzige Knabe in der Klasse der Hochschule war, welche die Schlußprüfung machte und er nicht unter lauter Mädchen aufstiegen wollte.

Farmer, kommt herein und befehzt zuerst unseren verbesserten U. S. Rahm-Separator, ehe Ihr einen anderen kauft.

Buying a Cream Separator

A little thought before buying a cream separator will save you a lot of hard work later on. Don't be talked into buying a machine with a high milk supply can—it's like pitching hay to pour milk into one. Besides it does n't cost any more to get an easy running



U.S. Cream Separator

with a low milk tank that a child can reach, a simple bowl that's easily washed, and a set of entirely enclosed gears, protected from dirt and danger. The U. S. holds the World's Record for clean skimming—it is the most profitable machine for you to buy, and will last a life time. You'll be interested to look over a U.S. For sale by

HENRY STRATMAN GRAND ISLAND NEBRASKA

Der verbesserte U. S. Separator erhielt die höchste Auszeichnung auf der Pan-Amerikanischen Ausstellung in 1901.

Zum gemiedhlichen Schoppen

Die besten einheimischen sowie importierten

Weine, Liqueure u. Cigarren

Das beliebte Bier der Storz Brauergesellschaft von Omaha liets an Zapf. Jeden Vormittag beilaiten Freilunch. Zu freublichem Besuche ladet ergebenst ein

FRANK KUNZE
107 N. Locuststraße, Grand Island, Neb

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolge dessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE

114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Raß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Raß und Stern prompt aus.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY

Kapital \$100,000.00 - - Ueberschuß und Profite \$50,000.00.

Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.

4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.

Geld verließen zu möglichst niedrigen Raten. Um Guree Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freublichst erucht.

S. A. Petersen, Präsi. J. W. Thompson, Vice-Präsi. G. S. Bell, Kass. J. R. Alter jr, Assi. Kass.

FREMONT BREWING CO.

FREMONT, NEBRASKA.

Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.

Wilsener Flaschenbier Spezialität.

Julius Guendel, Agent.

An Zapf bei Julius Guendel, Pieper & Rath, im Sandrog und in der Harmony Halle.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.

Kapital \$100,000; Ueberschuß \$90,000.

S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Hülfskass.

Going East

Five fast daily trains via the Union Pacific R. R. and the North-Western Line take you through to Chicago without change of cars over

The Only Double Track Railway Between the Missouri River and Chicago

Pullman standard drawing-room and tourist sleeping cars, composite observation cars, buffet smoking and library cars, parlor cars, dining cars, free reclining chair cars and day coaches.

Direct connection in Omaha Union Depot with fast daily trains to Sioux City, Mankato, St. Paul, Minneapolis and Duluth.

For rates, tickets and full information apply to Agents of the Union Pacific R. R. or address

S. F. MILLER, Asst. Gen'l Frt. & Passgr. Agent
Chicago & North-Western Rys. OMAHA, NEB.

No. 1201 FARNAM ST. OMAHA, NEB.

